

Freunde noch Kollegen noch Untergebene brauchten lange auszurechnen, ob es rätlich sei, ihm zu nahen; man war sicher, bei ihm jederzeit ein ruhiges Urteil zu finden, eine sachliche Erwägung, eine wohlwollende Prüfung. Immer wollte er nützlich und freundlich sein, immer war er diskret und angenehm. Er war kein Trübseliger, kein Spielverderber; die Sonne eines goldenen Humors leuchtete in seinem Herzen und über jeder Gesellschaft, an der er teilnahm.

Aber die schönste Goldfrucht seines Lebens war die Frömmigkeit, die im Geben und im Gebet sich äußerte. Für die Kirchen und frommen Stiftungen, besonders in der Diaspora, hatte er stets eine milde Hand. Als Vikar von Zürich (1870--72), als welcher er für die Kirche in Dorgen sammelte, hatte er Diaspora=Not kennen gelernt. Gar manches Messgewand, das am Altare getragen wird, mancher Kelch, in dem das Blut des Heilandes konsekriert wird, manche Glocke, die von den Türmen läutet, bekundet als Stifter unsern Dr. Joh. G. Mayer. Das Gebet aber, insbesondere das Breviergebet und die Feier der hl. Messe, war ihm höchste Herzenssache. Als Pfarrer von Oberurnen (1872—1889), wie als Regens (1908—1912) war er hierin Vorbild, und als Feierstunde empfand er es, wenn er mit Gott und seinen lieben Heiligen betend verkehren durfte.“<sup>1)</sup>

Unter großer Teilnahme seiner Freunde geistlichen und weltlichen Standes und seiner Schüler von nah und fern, unter den Gesängen des Cäzilien- und Seminarchores wurde seine irdische Hülle am 4. Dez. 1912 vor der altehrwürdigen Churer Kathedrale in den Schoß der kühlen Erde gebettet.

## II.

### Reihenfolge der Bischöfe von Chur.

Die römischen Ziffern bedeuten den Band, die arabischen die Seiten.

- I. 11—29. Hl. Luzius, Glaubensbote von Nätien, legte den Grund zum Bistum Chur
41. 1. Hl. Afimo, erwähnt 452
42. 2. Pruritus
42. 3. Claudian
42. 4. Ursizin I.
42. 5. Sydonius

<sup>1)</sup> Abgedruckt im Diasporakalender 1914.